

Die amerikanische Mühle und Brodfabrik von F. A. Kezel an der Gölschthalbrücke.

Unmittelbar an der Gölschthalbrücke, an der Gölsch und in romantischer Umgebung liegt das gewöhnlich unter dem Namen „Reyschkauer Mühle“ bekannte, gegenwärtig im Besitz des Herrn Friedrich August Kezel sich befindende Etablissement, wo nicht nur die Müllerei, sondern auch die Brodbäckerei im Großen und fabrikmäßig betrieben werden, so daß von hier aus sowohl Brod als Mehl, die Hauptzeugnisse, in weitem Umkreis verführt werden. Die Nähe von vier Fabrikstädten, Reyschtau und Mhlau, jede eine Viertelstunde, Reichenbach drei Viertelstunden, Greiz eine Stunde entfernt, befördern den Absatz der Produkte dieses Etablissements.

In der Müllerei und Bäckerei sind fortwährend 11 Personen beschäftigt.

An Gebäuden befinden sich hier

ein Hauptgebäude mit amerikanischer Mahlmühle, welche durch eine fünfzig Pferdekraft ausübende Wasserkraft in Bewegung gesetzt wird;

ein Hauptgebäude mit der Brodfabrik und fünf Nebengebäude.

Hierzu gehören 30 Scheffel Garten, Feld und Wiesen.

Das Etablissement in seinem heutigen Umfange verdankt seine Entstehung Herrn Friedrich August Kezel, welcher 1852 die amerikanische Mühle neu erbaute und 1857 die Brodfabrik einrichtete.

Noch verdient bemerkt zu werden, daß dieses Etablissement einen angenehmen Ruheplatz für die Besucher der vielbewunderten berühmten Gölschthalbrücke bildet.

Wir benutzen diese Gelegenheit, Einiges über die Gölschthalbrücke zu sagen, ein Bauwerk, welches an Großartigkeit wohl von keinem zweiten derartigen erreicht wird, und das man mit eigenen Augen sehen muß, um einen Begriff von der überwältigenden Größe des Werkes selbst zu erhalten, den weder Beschreibung noch Zahlenangaben deutlich genug zu geben im Stande sind. Man muß dieses Bauwerk nicht allein in der Nähe beschauen, denn z. B. an dem Fuß der Brücke läßt sich ein richtiger Begriff ihrer gewaltigen Höhe nicht gewinnen, da die noch viel collossalere Länge die erstere nicht so bedeutend erscheinen läßt.

Die Gölschthalbrücke ist $1022\frac{3}{4}$ Ellen lang; die größte Höhe über der Sohle des neuen Gölschbettes bei Pfeiler 17 beträgt $138\frac{3}{8}$ Ellen, eine Höhe, welche nur wenige für bedeutend gehaltene Kirchtürme erreichen. Die Breite der Fahrbahn zwischen den Balustraden mißt 14 Ellen. Vier Stockwerke von Bogen sind übereinander gethürmt. Die größte Bogenspannung in der Mitte lag ursprünglich nicht im Bauplane, sondern wurde nöthig, weil es an dieser Stelle nicht möglich war, einen festen Grund für den Pfeiler zu finden.

Die erste Etage besteht aus 10 Pfeilern und zwar von Pfeiler Nr. 13 bis mit Nr. 22; die Etagehöhe bei Pfeiler 17 über dem Gölschbett beträgt $42\frac{3}{4}$ Ellen, die Höhe über dem Sockel 29 Ellen. Die Pfeilerstärke über dem Sockel beträgt bei Pfeiler 16 und 17 $13\frac{1}{2}$ Ellen, die lichte Weite zwischen je zwei gekuppelten Pfeilern 13 Ellen, die Spannung zwischen 16 und 17 ist $50\frac{1}{2}$ Ellen über dem Sockel; die Stärke der übrigen Pfeiler beträgt $9\frac{1}{2}$ Elle, die Spannung 21 Ellen; die Pfeilerbreite in der Etagehöhe 37 Ellen 7 Zoll. Die Gründung, Sockel und Pfeiler bis zur Kämpferhöhe der Spannbogen, die Kämpfer, Bogenanfänge und Deckplatten sind von Granit oder Sandsteinen, die Strebemauern an den Landpfeilern von Bruchsteinen, alles übrige Mauerwerk ist von Ziegeln hergestellt.